

Nutzungsentschädigung (Rechtsprechung und Literatur)

Landgerichte, die den Nutzungsersatz im Wege der Vorteilsausgleichung ablehnen:

- **LG Augsburg**, Urt. v. 5.12.2018 – 21 I 3267/17, BeckRS 2018, 33800 Rn. 12; und Urt. v. 14.11.2018 – 21 O 4310/16, BeckRS 2018, 33801 Rn. 13 = juris.
- **LG Duisburg**, Urt. v. 16.5.2019 – 8 O 106/18, BeckRS 2019, 13072 Rn. 43 ff.
- **LG Essen**, Urt. v. 19.6.2019 – 3 O 439/18, BeckRS 2019, 17166 Rn. 39 ff.
LG Essen, Urt. v. 1.8.2019 – 3 O 402/18 (**plus Deliktzinsen**), (RA Rogert & Ulbrich)
- **LG Gera**, Urt. v. 16.4.2019 – 3 O 566/18, BeckRS 2019, 9952 Rn. 35 f.; ebenfalls LG Gera, (Hinweisbeschluß. v. 30.08.2019, Az. 7 O 1188/18).
- **LG Hamburg**, Urt. v. 19.3.19–310 4/18, (Nutzung nicht beziffert, RA Rogert&Ulbrich)
- **LG Hamburg**, Urt. v. 19.2.2019 – 310 O 99/18, BeckRS 2019, 3337 Rn. 49 ff. = juris: Nicht über den Zeitpunkt des Rückabwicklungsverlangens hinaus; s. auch J. Bruns NJW 2019, 801 (804 f.): nicht während des Annahmeverzugs und J. Bruns NJW 2019, 2211 (2212 f.).
- **LG Halle**, Urt. v. 5.3.2019 – 5 O 109/18, BeckRS 2019, 5080 Rn. 15 ff.; s. auch Urt. v. 1.2.2019 – 5 O 110/18 (unveröffentlicht) und Urt. v. 27.6.2019 – 9 O 9/18, BeckRS 2019, 17168.
- **LG Hannover**, Urt. v. 4.7.2019 – 4 O 355/18, BeckRS 2019, 15421 Rn. 22.
- **LG Kiel**, Urteil vom 1. Oktober 2019 (Az 11 O 243/18), veröffentlicht von RA Dr. Stoll & Sauer
- **LG Kassel**, Urteil vom 04.09.2019, Az. 8 O 2320/18; (**plus Deliktzinsen gem. § 849**)
- **LG Leipzig**, Urteil vom 30.10.2019 (Az.: 08 O 3252/18), LG schätzt Schaden in Höhe des vollen Kaufpreises ohne Abzug.
- **LG Limburg (Lahn)**, Urt. v. 12.6.2019 – 1 O 447/18, BeckRS 2019, 15423 (insoweit aber ohne Begründung).
- **LG Lübeck**, Urt. v. 26.7.2019 – 17 O 119/18, BeckRS 2019, 26160
- **LG Nürnberg-Fürth**, Urt. v. 16.4.2019 – 9 O 8773/18, BeckRS 2019, 7977, Rn. 22 ff.; s. auch Urt. v. 9.4.2019 – 9 O 8478/18 und Urteil zum Az. 9 O 4892/18.
- **LG Mosbach**, ZK 17, Urteil vom 07.11.2019 (noch nicht bestätigt)
- **LG Mühlhausen (Thüringen)**, Urteil vom 11. Oktober 2019 (Az.: 6 O 647/17) (**Kaufvertrag wurde sogar für nichtig erklärt**).
- **LG Potsdam**, Urt. v. 29.5.2019 – 6 O 76/19, BeckRS 2019, 10322 Rn. 45 ff.; s. auch Urt. v. 12.4.2019 – 6 O 38/18, BeckRS 2019, 17192; Urt. v. 3.5.2019, 6 O 433/17 (unveröffentlicht) und Urt. v. 24.5.2019 – 6 O 43/18, BeckRS 2019, 17195.

In den aktuellen Urteilen vertritt das LG Nürnberg-Fürth den Standpunkt, dass der Nutzungsersatz zugunsten des beklagten Herstellers auf den Zeitraum zwischen Kenntniserlangung und Rückabwicklungsverlangen beschränkt ist, da der Käufer das Fahrzeug nur in diesem Zeitraum in Kenntnis der wahren Umstände vorbehaltlos genutzt habe.

Diese Gerichte begründen die Einschränkung der Vorteilsausgleichung damit, dass die Hersteller andernfalls durch die gezielte Verzögerung der Rechtsdurchsetzung von einer

anwachsenden Vorteilsausgleichung unangemessen profitieren würden, vgl. hierzu eingehend Heese VuR 2019, 123, 124, 128.

- Auf die Notwendigkeit einer wertungsgerechten Korrektur hatte auch bereits das OLG München im Kontext

des Gewährleistungsrechts hingewiesen:

OLG München, Beschl. v. 23.3.2017 – 3 U 4316/16, BeckRS 2017, 105163 Rn. 14.

• **Aus der Literatur:**

- Heese NZV 2019, 273 f. und
- Heese VuR 2019, 123, 124 ff. und
- Heese NJW 2019, 257 (261); dem folgend
- **Otte-Gräbener** GWR 2019, 149; s. auch
- **Eggert** DAR 2019, 45 (46):
„Insoweit kann man in VW-Diesel-Fällen (EA189) durchaus geteilter Meinung sein. Man muss sie nur nachvollziehbar begründen“.
- Unter unionsrechtlichen Gesichtspunkten im Ergebnis gleich Harke VuR 2017, 83 (90 f.).
- **J. Bruns** NJW 2019, 801 (804 f.) und
- **J. Bruns** NJW 2019, 2211 (2212 f.)
- **Dastis** NJW 2019, 2430

Professor Heese in NZV 2019, 273, 274:

„Uneinigkeit besteht [im Fall der Vertragsrückabwicklung] lediglich darin, ob von dem gezahlten Kaufpreis im Wege der Vorteilsausgleichung Nutzungen nach der bei der Rückabwicklung von Fahrzeugkäufen üblichen Berechnungsformel abzuziehen sind. In der Instanzrechtsprechung wird diese Vorteilsausgleichung überwiegend unkritisch durchgeführt, teilweise aber auch – zutreffend – umfanglich abgelehnt, da das Schadensrecht in den vorliegenden Fällen des arglistigen systematischen „Absatzbetrugs“ andernfalls seine Präventionsfunktion verfehlen würde.“

Grundlegend zur Nutzungsentschädigung bereits Heese NJW 2019, 257, 261 (vgl. noch eingehender Heese VuR 2019, 123, 124 ff.):

"Dagegen muss eine schadensmindernde Anrechnung gezogener Nutzungen unterbleiben. ... Ungeachtet dessen liegt auf der Hand, dass die wegen Arglist haftende Beklagte die Wertschöpfung des inkriminierten Warenabsatzes nicht doch noch im Wege der Schadensberechnung zeitweilig realisieren darf, zumal sich die Berechnung am vereinbarten – objektiv wohl überhöhten – Kaufpreis orientieren soll...Für den Hersteller dürfte die deliktische Haftung [andernfalls] rein wirtschaftlich nahezu keinen Unterschied machen. Die Beklagte hätte nicht nur kaum wirksame zivilrechtliche Konsequenzen zu befürchten und wäre unangemessen entlastet; die Präventionsfunktion des Deliktsrechts gegenüber arglistiger Vermögensschädigung wäre zudem substanziell verfehlt. Das damit in Konflikt stehende allgemeine schadensrechtliche Bereicherungsverbot muss gegenüber diesen Normzweckgesichtspunkten wertungsmäßig zurücktreten."

Siehe auch: <https://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/heese/projekt-dieselskandal/index.html>